

In einer herzlichen, brüderlichen Atmosphäre

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierung der UdSSR gaben am 18. Oktober im Großen Kremlopalast ein Essen zu Ehren der Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik unter der Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR J. Zedenbal.

Sowjetseherits waren auf dem Essen die Genossen L. I. Breshnew, J. W. Andropow, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko,

A. N. Kossygin, F. D. Kulakov, K. T. Masurou, N. V. Podgorny, A. F. Pelsche, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitonow, W. I. Doligich, K. F. Katuschew, M. W. Simjanin. Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR, Vorsitzende der Kammer des Obersten Sowjets der UdSSR, Minister, andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, hielt auf dem Essen eine Rede.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Genosse Zedenbal! Geehrte Genossen, Freunde! Gastfreudlich und herzlich empfängt Moskau und mit ihm auch unser ganzes Land die Partei- und Regierungsdelegation der Mongolischen Volksrepublik, geleitet vom namhaften Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, dem erprobten Führer der vereinigten Mongolei, dem konsequenten Internationalisten, Genossen Zedenbal. Von ganzem Herzen sagen wir unseren mongolischen Freunden — willkommen!

Indem ich im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung die hohe mongolische Delegation begrüße, möchte ich meine feste Überzeugung darüber ausdrücken, daß Ihr Besuch, teure Genossen, und seine Ergebnisse noch weitere Horizonte für die sowjetisch-mongolische Zusammenarbeit eröffnen, neue Wege für die allseitige Entwicklung unserer gegenseitigen Beziehungen freilegen und eine weitere Annäherung zwischen dem sowjetischen und mongolischen Volk sichern werden.

Seit der Geburt des kämpferischen Bündnisses zwischen dem proletarischen sowjetischen und dem mongolischen Volk leben sich nicht wenige, und daß große Veränderungen vollzogen. Was aber unsere Beziehungen betrifft, so ist für sie der eine Zweck unveränderlich geblieben: Das ist — freundschaftliche Zusammenarbeit. Sein Ursprung geht auf die historische Zusammenkunft: Wladimir Iljitsch Lenins mit der mongolischen revolutionären Delegation, mit Suchebator zurück. Dieses Vertrauen ist das unmittelbare Resultat der internationalistischen Politik unserer Parteien, unserer gegenseitigen kameradschaftlichen Aufmerksamkeit zu unseren Sorgen und Interessen. Im Laufe der ganzen Geschichte der sowjetisch-mongolischen Freundschaft, und die Mongolei ist der älteste Freund des Sowjetlandes, blieben unsere Beziehungen stets wahrhaft herzlich, aufrichtig, brüderlich. Darauf kann man mit Recht stolz sein.

Wir alle sind damit einverstanden, daß der Besuch, den die sowjetische Partei- und Regierungsdelegation der Mongolei 1974 abstattete, eine wichtige Etappe in der Entwicklung eines engen gegenseitigen Zusammenwirkens beider Parteien und Länder eingeleitet hat. Das, was wir damals gemeinsam beschlossen haben, wird konsequent ins Leben umgesetzt.

Heute sind wir wieder zusammengetroffen, um Fragen zu erörtern, die uns gemeinsam interessieren. Praktisch geht es um eine Konkretisierung der Beschlüsse unserer Parteitage — der XXV. Parteitages der KPdSU und des XVII. Parteitages der MRVP — in dem Teil,

der die Entwicklung der traditionellen sowjetisch-mongolischen Zusammenarbeit betrifft. Hauptziele der Verhandlungen ist, gemeinsam Formen und Methoden der Vertiefung unserer gegenseitigen Beziehungen zu umreißen und festzulegen, damit sie den programmatischen sozialistischen und ökonomischen Aufgaben, die wir uns stellen, noch vollständiger entsprechen.

Es ist auch angenehm, festzustellen, daß das verlassene Planjahr für den gesamten Zeitraum der Geschichte der vereinigten Mongolei das erfolgreichste war. Der absolute Zuwachs des Nationalprodukts kam dem Zuwachs gleich, der in den vorangegangenen 10 Jahren erzielt wurde. Hinter all dem steht die stetige Meisterleistung der Arbeiterklasse, der Ingenieure und Techniker, die selbstlosen Bemühungen der Araten und selbstverständlich auch die große politische und organisatorische Arbeit der mongolischen Kommunisten.

Ich glaube, die allgemeine Meinung auszudrücken, wenn ich sage, daß auch die Anbahnung direkter Verbindungen zwischen unseren Ministern und Ämtern, die Koordinierung der Planung der fünfjährlichen Jahrespläne, die Herstellung stabiler geschäftlicher Kontakte zwischen den Parteigangliedern aller 18 Araten mit den Parteigangliedern der Sowjetrepubliken, Regionen und Gebiete von großem Nutzen war. Mit einem Wort — all das Neue, was in der lebendigen Praxis unserer Zusammenarbeit geboren wurde. Diese Linie — und da sind wir mit den mongolischen Genossen völlig einverstanden — muß konsequent weitergeführt werden.

Die Volksmongolei, die setzweise in das sozialistische neue Leben aus dem Feudalismus geschritten ist, löst gegenwärtig eine Aufgabe von hoher historischer und politischer Bedeutung: die Schaffung der Basis des Sozialismus und strebt einen Ausgleich ihres Entwicklungsniveaus mit dem Niveau der anderen sozialistischen Länder an. Und wir unterstützen unsere mongolischen Brüder bei der Realisierung ihrer Pläne und werden es auch weiter tun.

Wir alle erinnern uns gut an die 60er Jahre, als Darchan, damals ein sehr großes Bauvorhaben, geschaffen wurde. Und jetzt werden bei der Errichtung des Kupfer- und Molybdänaganten in Erdnet in nur einem Jahr soviel Mittel in Anspruch genommen, wie in Darchan in fünf Jahren verwertet wurden. Allein in dieser einen Tatsache spiegeln sich sowohl die gewachsenen schöpferischen Möglichkeiten der Volksmongolei als auch die neue Entfaltung unserer gemeinsamen Arbeiten und das im Grunde genommen qualitativ neue Niveau fest zwischen sowjetisch-mongolischen Zusammenarbeit wider.

Gegenwärtig werden in der Mongolei unter aktiver Mitwirkung der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder Dutzende, Hunderte von Objekten im Industrie- und Landwirtschaftsbau errichtet, ein umfassender Wohnungsbau betrieben, es entstehen neue Einrichtungen der Kultur und des Gesundheitswesens. Der Umfang der sowjetisch-mongolischen Zusammenarbeit in der Wirtschaft wird sich in den nächsten Jahren verdoppeln, und es ist ganz natürlich, daß im Laufe der Verhandlungen die Fragen wie die Steigerung der Effektivität der Zusammenarbeit, die Erhöhung ihres Wirkungsgrads im Vordergrund stehen.

Das Politbüro des ZK der KPdSU hält die Beziehungen der Sowjetunion zu den sozialistischen Ländern ständig in seinem Blickfeld und im Mittelpunkt seiner systematischen Kontrolle über die Tätigkeit der sowjetischen Organisationen aus, die geschäftliche Kontakte mit den mongolischen Freunden aufbauen, die Nachbarschaft aufbauen, die Gleichberechtigung und Souveränität anderer Staaten wirklich achten, in die Zukunft blicken und einen konstruktiven Dialog führen. Jedes Land kann, wenn es ein solches Herangehen an den Tag legt, ganz bestimmt mit unserem Einverständnis rechnen. Ein solches Herangehen würde den Interessen aller asiatischen Staaten und den Interessen des Friedens in der ganzen Welt entsprechen.

Teure mongolische Freunde! Übermorgen begeben Sie sich auf die Reise durch das Land und werden Kasachstan und Nowosibirsk besuchen. Wir freuen uns darüber, daß Sie schon können, mit welchem Aufschwung, mit welcher Energie die Sowjetmen in Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres arbeiten, wieviel Beharrlichkeit unsere Partei- und Sowjetorgane bereuen, um alles vom Parteitag vorgekommte zu verwirklichen, und selbstverständlich werden Sie die heißen brüderlichen Gefühle der Sowjetmenschen zu ihren mongolischen Freunden unmittelbar empfinden.

Während unserer Verhandlungen werden auch außenpolitische Probleme berührt. Die internationale Situation ist eine bewegliche Sache. Heute sieht sie so aus, wie Sie immer war. Doch die dominierende Tendenz bleibt nach unserer allgemeinen Überzeugung die Tendenz zur Entspannung. Sie entspricht den ureigenen Hoffnungen der Völker und die Kräfte die von ihr absteht stehen oder vielmehr ihr entgegen zu wirken versuchen, können keine Zukunft haben. Das politische Ziel bekräftigt das Ziel der Entspannung.

Was uns betrifft, so setzen wir uns beharrlich für die Realisierung des vom XXV. Parteitag aufgestellten Programms des weiteren Kampfes für Frieden in all seinen Aspekten ein. Deshalb möchten wir die heutige Begegnung dazu nutzen, den Beitrag zu würdigen, den die Mongolische Volksrepublik im gemeinsamen Kampf der sozialistischen Länder für die Ideale des Friedens, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus leistet.

Rede des Genossen J. ZEDENBAL

Zugleich bietet uns jeder Besuch der Sowjetunion die Möglichkeit, sich mit den neuen Errungenschaften und reichen Erfahrungen des Sowjetvolkes im kommunistischen Aufbau, im Kampf für die Verwirklichung der leichten Ideale der Menschheit noch näher bekannt zu machen.

Gestatten Sie mir, im Namen unserer Partei- und Regierungsdelegation, dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung innigst zu danken für die Einladung, der Sowjetunion einen Freundschaftsbesuch abzustatten, für den herzlichen Empfang und die warme Gastfreundschaft, die uns erwiesen wurden.

Die Kommunisten und die Werktätigen der sozialistischen

Mongolei kennen gut und begrüßen brüderlich und herzlich die ihrer Bedeutung nach gewichtigen Erfolge, die das heroische Sowjetvolk unter der weisen Leitung der ruhmreichen kommunistischen Partei der Sowjetunion in Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, in Entwicklung der Wissenschaft und Technik, in weitiger Hebung seines materiellen Wohlstands erzielt. Die erhabenen Größtaten des Sowjetvolkes, das unentwegt wachsende Wirtschaftspotential der Sowjetunion mehren die Kraft und die Macht des Weltsozialismus. Sie dienen als Bestimmungsfaktor, der in entscheidendem Maße die gründlichen positiven Wandlungen fördert, die in der Welt vor sich gehen.

Eine qualitativ neue Etappe in der Entfaltung, des kommunistischen Aufbaus in der UdSSR und des Kampfes für Frieden in der ganzen Welt eröffnete der XXV. Parteitag der KPdSU. Die historischen Beschlüsse des Parteitags sind von außerordentlich großer Bedeutung nicht nur für das Leben des Sowjetlandes, sondern auch für die gesamte internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, für die weitere Verstärkung des Kampfes für Frieden und allgemeine Sicherheit.

Unsere Partei, das gesamte mongolische Volk begrüßen aus herzlichster und unterstützen völlig die friedliebende Außenpolitik der Sowjetunion, die den Leitsatz hat: die Erhaltung des Friedens und die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit, auf die weitere Vertiefung des Entspannungsprozesses, des kommunistischen Weltfriedens, die Erhaltung der Welt durchführt. Eine feste Gewähr für die Erfolge der sowjetischen Außenpolitik sehen wir darin, daß sie auf der festen Grundlage des Marxismus-Leninismus auf wissenschaftlicher Analyse des internationalen Lebens, auf tiefer Erkenntnis der Gesetzmäßigkeiten der Gesellschaftsentwicklung beruht.

Wir wünschen unseren sowjetischen Brüdern und Schwestern von ganzem Herzen große Erfolge in der Erfüllung der gewaltigen Aufgaben des zehnten Planjahres, in Verwirklichung der im zehnten Jahresplan des XXV. Parteitags der KPdSU.

Ich möchte, teure Genossen, mit tiefer Genugtuung betonen, daß die Beziehungen der Freundschaft, Brüderlichkeit und der festen allseitigen Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern mit jedem Jahr wachsen, erstarben und ausgebaut werden. Unsere gegenseitigen Beziehungen wurden stets durch tiefe Aufrichtigkeit, wahre gegenseitige Einverständnis, Unegoizität, internationale Klassenolidarität gekennzeichnet. Die Einigkeit und Brüderlichkeit der KPdSU und der MRVP zuleist an der Mark der gesamten Völkergemeinschaften.

Rede des Genossen J. ZEDENBAL

Zugleich bietet uns jeder Besuch der Sowjetunion die Möglichkeit, sich mit den neuen Errungenschaften und reichen Erfahrungen des Sowjetvolkes im kommunistischen Aufbau, im Kampf für die Verwirklichung der leichten Ideale der Menschheit noch näher bekannt zu machen.

Gestatten Sie mir, im Namen unserer Partei- und Regierungsdelegation, dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung innigst zu danken für die Einladung, der Sowjetunion einen Freundschaftsbesuch abzustatten, für den herzlichen Empfang und die warme Gastfreundschaft, die uns erwiesen wurden.

Die Kommunisten und die Werktätigen der sozialistischen

Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, im November 1974. Diese historische Visite geht in die Annalen der mongolisch-sowjetischen Freundschaft ein als hervorragender Beitrag zur weiteren Entwicklung und Vertiefung der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen der MVR und der Sowjetunion.

In dieser für uns traditionellen Atmosphäre der Aufrichtigkeit und Sachlichkeit beginnen wir heute die mongolisch-sowjetischen Verhandlungen. Wir erörtern wichtige, prinzipielle Fragen, die mit dem erfolgreichen Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in unseren Ländern, mit der Bestimmung der Richtungen und des Umfangs unserer Zusammenarbeit verbunden sind, sowie aktuelle Probleme des internationalen Lebens.

Unsere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, ihre ständig wachsende internationalistische Hilfe waren und bleiben für uns ein mächtiger Faktor der fortschreitenden Entwicklung der MVR.

Wir stellen mit tiefer Genugtuung fest, daß die ökonomische Hilfe im neuen Planjahr für die Sowjetunion in Sache des weiteren Aufbaus der Produktivkräfte der MVR erweist. Im Vergleich mit dem vergangenen Planjahr mehr als auf das Zweifache anwachsen wird.

Verhandlungen beendet

Sowjetisch-mongolische Verhandlungen sind am 19. Oktober im Kremli zu Ende gegangen.

An den Verhandlungen nahmen teil von sowjetischer Seite der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und von mongolischer Seite der Erste Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR, Jumschagin Zedenbal.

Es fand auch ein Meinungsaustausch über einen weiten Kreis internationaler Probleme statt. (TASS)

Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, im November 1974. Diese historische Visite geht in die Annalen der mongolisch-sowjetischen Freundschaft ein als hervorragender Beitrag zur weiteren Entwicklung und Vertiefung der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen der MVR und der Sowjetunion.

In dieser für uns traditionellen Atmosphäre der Aufrichtigkeit und Sachlichkeit beginnen wir heute die mongolisch-sowjetischen Verhandlungen. Wir erörtern wichtige, prinzipielle Fragen, die mit dem erfolgreichen Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in unseren Ländern, mit der Bestimmung der Richtungen und des Umfangs unserer Zusammenarbeit verbunden sind, sowie aktuelle Probleme des internationalen Lebens.

Unsere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, ihre ständig wachsende internationalistische Hilfe waren und bleiben für uns ein mächtiger Faktor der fortschreitenden Entwicklung der MVR.

Wir stellen mit tiefer Genugtuung fest, daß die ökonomische Hilfe im neuen Planjahr für die Sowjetunion in Sache des weiteren Aufbaus der Produktivkräfte der MVR erweist. Im Vergleich mit dem vergangenen Planjahr mehr als auf das Zweifache anwachsen wird.

Verhandlungen beendet

Sowjetisch-mongolische Verhandlungen sind am 19. Oktober im Kremli zu Ende gegangen.

An den Verhandlungen nahmen teil von sowjetischer Seite der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und von mongolischer Seite der Erste Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR, Jumschagin Zedenbal.

Es fand auch ein Meinungsaustausch über einen weiten Kreis internationaler Probleme statt. (TASS)

chen Initiativbemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder wurden große Erfolge auf dem Gebiet der internationalen Entspannung erzielt. Eine außerordentlich große konstruktive Rolle kommt dabei dem Sowjetstaat, der kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, persönlich zu, einem rastlosen Kämpfer für den Kommunismus, für Frieden und Völkerverständnis, dessen hingebungsvolle, fruchtbare Tätigkeit zum Wohle des Friedens und des sozialen Fortschritts verdiente Achtung und Anerkennung in der ganzen Welt findet.

Der immer tiefer gehende Entspannungsprozess beeinflusst positiv die politische Lage in verschiedenen Gebieten der Welt. Auch auf dem asiatischen Kontinent eröffnen sich Perspektiven für die Festigung des Friedens und der Sicherheit. Die heute in Asien bestehende politische Situation macht mit aller Kraft die Notwendigkeit deutlich, den Frieden und die Sicherheit auf dem Kontinent durch solidarische kollektive Anstrengungen der asiatischen Staaten zu gewährleisten. Wir sind dafür, daß Asien zu einem Kontinent des Friedens und der Zusammenarbeit auf der Grundlage der Festigung des Vertrauens, des gegenseitigen Verständnisses und der ant imperialistischen Solidarität der Völker Asiens wird.

Das Unterpfand der Erfolge der Kräfte des Sozialismus, des Friedens und des Fortschritts waren immer und bleiben die feste Einheit der Länder der sozialistischen Staaten und koordinierte Charakter ihrer Aktionen und der Zusammenschluß der internationalen kommunistischen Bewegung.

Wir werden auch ferner unermüdete Bemühungen an den Tag legen zur Festigung der Einheit der sozialistischen Länder, zur Entwicklung und Vertiefung einer engen internationalen Beziehungen und allseitigen Zusammenarbeit.

Verhandlungen beendet

Sowjetisch-mongolische Verhandlungen sind am 19. Oktober im Kremli zu Ende gegangen.

An den Verhandlungen nahmen teil von sowjetischer Seite der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und von mongolischer Seite der Erste Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR, Jumschagin Zedenbal.

Es fand auch ein Meinungsaustausch über einen weiten Kreis internationaler Probleme statt. (TASS)

Freundschaftliches Gespräch L. I. Breshnew—J. Zedenbal

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, L. I. Breshnew, und der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Mongolischen Revolutionären Volkspartei (MRVP) und Vorsitzende des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR, Jumschagin Zedenbal, haben am 19. Oktober ein freundschaftliches Gespräch geführt.

Sie erörterten Fragen der weiteren Vertiefung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der MVR und des Ausbaus der Beziehungen zwischen der KPdSU und der MRVP. Es wurde hervorgehoben, die Oberstimmung der An-

sichten und Aktionen der sowjetischen und der mongolischen Kommunisten sei der entscheidende Faktor für die Festigung des traditionellen Bündnisses zwischen der UdSSR und der MVR und für die Annäherung zwischen den beiden Brüdervölkern.

Die Repräsentanten der beiden Völker tauschen Meinungen über die Lage in der kommunistischen und Arbeiterbewegung aus. Sie konstatierten, die KPdSU und die MRVP seien fest entschlossen, auch künftig auf jede Weise zum Zusammenschluß der kommunistischen Bewegung auf der Grundlage der

Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus beizutragen. Bei der Erörterung internationaler Probleme, die für die Festigung der internationalen Sicherheit und für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Staaten von großer Bedeutung sind, verwies L. I. Breshnew und J. Zedenbal auf die vitale Notwendigkeit wirksamer Maßnahmen zur Einschränkung und Einstellung des Wettrennens.

Das Treffen verlief in einer Atmosphäre von herzlichster Freundschaft und voller Übereinstimmung der Ansichten zu allen erörterten Fragen.

Leninorden an J. Zedenbal überreicht

N. V. Podgorny, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, hat am 19. Oktober im Kremli dem Ersten Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkshurals der MVR, Jumschagin Zedenbal, den Leninorden überreicht.

Bei der Zeremonie waren L. I. Breshnew, A. N. Kossygin und andere sowjetische Repräsentanten anwesend.

Leninorden an J. Zedenbal überreicht

In Saal befanden sich ferner die Mitglieder der Partei- und Regierungsdelegation der MVR. N. V. Podgorny und J. Zedenbal tauschten Ansprachen aus.

Die höchste Auszeichnung des Sowjetstaates erhielt J. Zedenbal anlässlich seines 60. Geburtstag für seinen hervorragenden Beitrag zur Entwicklung der brüderlichen Freundschaft zwischen den Völkern der UdSSR und der MVR, zur Festigung des Friedens und Sozialismus.

„Fregat“ in der Steppe

Es ist eine volle und hocheffektive Nutzung jedes Hektars der Meliorationsländer und eine rationelle Nutzung der Wasserressourcen, die Steigerung der Ertragsfähigkeit aller Agrarkulturen sowie der Ergiebigkeit des Grünlands auf den bewässerten und trocken-gelegenen Ländereien zu sichern.

(Aus dem Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über den Plan der Bodenmelioration in den Jahren 1976-1980 und über Maßnahmen zur besseren Nutzung der meliorierten Ländereien“)

Das Vorhandensein großer unterirdischer Wasservorräte in den Gebieten Kasachstans eröffnet vor der Landwirtschaft der Republik neue Entwicklungsmöglichkeiten. Bis vor kurzem hielt man den am rechten Ufryschufer liegenden Teil des Pawlodar-Gebiets, der über 5 Millionen Hektar groß ist, für gänzlich wasserlos. So gar die Versorgung mit Trinkwasser war hier von jeher ein scharfes Problem. Dank der enger Zusammenarbeit der Wissenschaftler, der Arbeiter der Pawlodar hydrogeologischen Expedition, der Projektanten und Wasserbauer des Gebietes wurden schon jetzt etwa 400 bis 1.100 Meter tief mit Erfolg für den Bedarf der Volkswirtschaft genutzt. In dem den Orden „Ehrenzeichen“ tragenden Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ wird schon im Laufe einer Reihe von Jahren mit großem Effekt das artesische Wasser zur Bewässerung der Ländereien genutzt. Die hier eingesetzten „Fregat“-Schleppbohrer sind ein hervorragendes Mittel zur Erschließung dieses Wasserreservoirs. In der Wirtschaft hat man sich praktisch davon überzeugt, daß die unterirdischen Wasservorräte genügend groß sind. Deshalb werden Maßnahmen getroffen, um die Zahl der Beregnungsmaschinen zu vergrößern. Es wird geplant, in den nächsten Jahren in vielen Wirtschaften der Trockenrayons des Pawlodar Gebiets auf einer Fläche von 14.000 Hektar Bewässerungsschleuse und Kulturweiden zu schaffen. Insgesamt können im Gebiet Pawlodar durch die Nutzung des unterirdischen Wassers 30.000 Hektar Bewässerungsänderungen mit einem zusätzlichen Gewinn von 12 Millionen Rubel erschlossen werden. Der Chelagomons des Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ Wassili KISSELOW erzählte: Von den 40.000 Hektar Ländereien unserer Wirtschaft werden 896 Hektar Ackerland und 1.480 Hektar Heuschläge und Viehweiden bewässert. 1973 wurden in unserem Kolchos erstmalig im Land Beregnungsanlagen „Fregat“ mit unmittelbarer Wasserzufuhr aus artesischen Bohrlochen in Nutzung genommen. Wie drei Jahre Arbeit zeigen, ist die Bewässerung der Wasserfassung. Wie man berechnet hat, kann man allein am rechten Ufryschufer des Gebiets Pawlodar jede Sekunde 20

Kubikmeter unterirdisches Wasser zur Bewässerung nutzen. Warum gerade 20? Weil jede Sekunde soich eine Wassermenge auf natürlichem Wege in die waserrtragende Schicht gelangt. In allem ist eben ein Gleichgewicht notwendig.“

Mit den Jahren wuchs im Kolchos die Zahl der Beregnungsmaschinen „Fregat“ und „Wolschan“ an, es vergrößerte sich die Bewässerungsfläche, der Erntertrag stieg. Auch wuchs Meister der Bewässerung heran, solche wie Heinrich Peters, Christian Kib, Johann Heibel, Heinrich Rempel, Pawel Kowalow und viele andere. Die Farmer ermittelten alle möglichen Reserven, die auf die maximale Nutzung der „Fregat“ gerichtet waren. Die vortrefflichen Futtereigenschaften der Weideweise, die man hier jedes Jahr in großer Menge bereitstellt.

Wie wirkte sich die Bewässerung auf den Erntertrag verschiedener Kulturen aus? Um darauf zu antworten, verglichen wir die Ernterträge von den unbewässerten und bewässerten Schlägen. 1974 war ein ausgeprägtes Dürrejahr. Bei sorgfältiger Pflege und Anwendung von Dünger ergaben die unbewässerten Schläge 5 Zentner Grünmasse von Hektar, die bewässerten 82 Zentner. 1975 entsprechend 9 und 112 Zentner, 1976 — 10,6 und 134 Zentner je Hektar.

Die Hebung des Erntertrags der Futtermulturen auf der Bewässerungsänderungen um mehr als das Zweifache testigte die Futterbasis des Kolchos. Das ermöglichte, den Volkswirtschafts-

plan für fünf Jahre in der Produktion von Fleisch zu 177, von Milch zu 110 und von Wolle zu 131 Prozent zu erfüllen. In den Jahren des neunten Planjahres wurden an den Staat 67.089 Zentner Fleisch, 1.071 Zentner Milch und 6.112 Zentner Wolle verkauft. Die Produktion des Feldbaus wuchs in diesen Jahren auf das 1,4fache an. Die Rentabilität der Fleischproduktion betrug für das neunte Planjahr 46 Prozent, die der Milch — 10, der Wolle — 32 Prozent, was ungefähr zweimal höher ist als der Gebietsdurchschnitt.

Was ist zu tun, um die Produktivität der Viehzucht weiter zu haben? Auf diese Frage antwortete der Kolchosvorsitzende, Held der sozialistischen Arbeit, Kandidat der Agrarwissenschaft Jakob GEHRING: „Vor allen Dingen muß billiges Futter produziert werden, was nur bei ständiger Erweiterung der Bewässerungsflächen für Futtermulturen und der Hebung ihres Erntertrags möglich ist. Sogar 1975, das ein Dürrejahr war, stellten unsere Kolchosbauern 18 Prozent Futter mehr bereit, als nötig war. In diesem Jahr waren die Witterungsverhältnisse besser, was uns die Möglichkeit gab, einen anderthalbjährigen Vorrat von Rauf- und Särfuttermitteln von Hektar zu schaffen. Die Schabkosten 1 Zentners Futtermittel sind laut vorläufigen Berechnungen um 26-28 Prozent niedriger als die vorjährigen. Also gibt es gute Voraussetzungen für die Produktion von billigen tierischen Erzeugnissen im nächsten Jahr.“

Zweitens ist es die Mechanisierung und Automatisierung der arbeitsaufwendigen schweren Arbeit auf die Schultern der Maschinen zu verlegen. Heute befinden sich die erste Baufläche des Milchkomplexes für 1.400

Kühe und ein moderner Schweinezuchtbetrieb. Das ganze Territorium des Milchkomplexes ist 11 Hektar groß, die Saatflächen bei den Farmen werden über 1.000 Hektar einnehmen. Die im Kolchos erarbeiteten Methoden der Anlegung von Bewässerungsmassiven, die die wiederholte Versalzung des Bodens ausschließen, werden jetzt bei der Projektierung und Anlegung von Bewässerungsänderungen auch in anderen Gebieten Kasachstans angewandt.

Das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR bezieht im vergangenen Jahr im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ ein Republikseminar, das die Aufgabe hatte, sich mit den Erfahrungen der Beregnungsmaschinen „Fregat“ und der Umgestaltung der Maschinen dieser Maschinen auszuführen beauftragt zu machen. Auf diesem Seminar demonstrierten die Maschinenoperatoren die Heinrich Iow, Christian Kib und Anatoli Urischtschenko hohe theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten.

Der Kolchos sieht vor in nächster Zukunft die Bewässerungsschleuse und Kulturweiden weiten bedeutend zu erweitern. Wenn es im laufenden Jahr 2.362 Hektar Bewässerungsänderungen gibt, so werden im 1980 voraussichtlich über 4.000 Hektar sein. Auf dieser Fläche werden nicht weniger als 10 Beregnungsmaschinen „Wolschan“ und 30 „Fregat“ als unterirdische Wasser verregnen.

V. SCHAFFER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

W. TRUSSOW, Korrespondent der Zeitschrift „Selskoje Chosjalstwo Kasachstana“

Mit vereinten Kräften

Analysen des Niveaus der ideologischen Arbeit auf dem Lande haben gezeigt, daß die Agitations- und Propagandainstitutionen der Wirtschaft, Handels- und Dienstleistungsunternehmen, der Schulen und der Grundorganisationen der Volkswirtschaft, die Kultur-, Bibliotheken und andere ideologische Einrichtungen, die sich in einer Siedlung befinden, aber verschiedenen Behörden unterstellt sind, die politische Arbeit durchzuführen. Im Maßstab der Siedlung oder des Dorfes wird ihre Tätigkeit mancherorts nicht koordiniert, was zu einer Reihe von Fehlern und nicht immer die erwarteten Resultate zeitigt.

Auf dem XXV. Parteitag der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, daß die gegenwärtigen Bedingungen ein komplexes Herangehen an die gesamte Erziehungsproblematik erfordern, ...das heißt, die Sicherung einer engen Einheit von ideologisch-politischer, stützender und Arbeitserziehung unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse verschiedener Gruppen der Werktätigen.“

Das Gebietspartei-Komitee empfahl den Kreispartei-Komitees, in größeren Dörfern und Siedlungen, Räte für Koordinierung der gesamten politischen und kulturellen Massenarbeit aller ideologischen Anstalten, gesellschaftlichen und Parteiorganisationen, die sich auf dem Territorium des jeweiligen Dorfes bzw. der Siedlung befinden, zu gründen.

Die Tätigkeit der ideologischen Räte, die die Partei-Komitees der Rayons Bugun, Dshetygai und Salram in der Siedlung der Eisenbahnstation Badam, im W.-I.-Lenin-Kolchos und in Salram gründeten, hat gezeigt, daß unter Leitung dieser Räte das Niveau der ideologischen Arbeit gestiegen ist.

Zum Bestand dieser Räte gehören Vertreter der Grundparteiorganisationen, der Gewerkschafts- und Komсомолorganisationen, der Gesellschaft „Snanje“, der Kultur- und Lehranstalten, in der Eisenbahnstation Badam, Rayon Bugun, z. B. ein Vertreter des Kirow-Kolchos, des Kombinata für Baustoffe, der Getreideabnahmestelle, der Schule, der Bibliothek und Klubs, des Dorfsowjets. Die Tätigkeit der Lenkungsorgane und Förderung der Volksteile, für Propaganda sanitär-hygienischer



Für seine Meisterschaft und Erfahrung wurde Wladimir Bronman — Maschinist der Brechabteilung in der Aufbereitungsfabrik Iekell — der Titel „Beste im Beruf“ zugesprochen. Der Aktivist der kommunistischen Arbeit hat seine Brigade in die Reihen der Besten gebracht, und ihr wurde der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Foto: B. Kobler

Leiden-schattlicher Propagandist

Heinrich Artes, Dozent am Lehrstuhl für wissenschaftlichen Kommunismus im Nowosibirsker Institut für Elektrotechnik ist 72 Jahre alt geworden. Man kann Heinrich Theodorowitsch nicht im Studentenheim, in den Betrieben von Nowosibirsk, in den Dörfern der Sowchose und Kolchose, in den Hörsälen und auf Semipinaren für Propagandisten und Agitatoren sehen. Er trägt die Ideen der Partei Lenins in die Massen, erzieht die Jugend zu aktiven Erbauern des Kommunismus.

Er ist ein Propagandist, dem die Parteiorganisation die verantwortungsvolle Aufgabe — die ideologische Erziehung der Sowjetmenschen anvertraut hat. Er ist ein Propagandist, dem die Parteiorganisation die verantwortungsvolle Aufgabe — die ideologische Erziehung der Sowjetmenschen anvertraut hat. Er ist ein Propagandist, dem die Parteiorganisation die verantwortungsvolle Aufgabe — die ideologische Erziehung der Sowjetmenschen anvertraut hat.

M. RUSTEMOW, Gebiet Tschimkent

Rekordbeute

GURJEW, einen eigenartigen Rekord in der herbstlichen Fischfangsaison stellte die mechanisierte Arbeitsgruppe D. Kuanow aus dem Kolchos „Kyl-Balyk“ im Rayon Balykschi auf: in einem Tag wurden aus dem Reusen 55 Zentner Fische herausgeholt. Solch ein hohes Resultat am Fischfang der Saison hatte im nördlichen Kaspijgebiet noch niemand erzielt. Die Mitglieder der führenden Arbeitsgruppe wurde der Titel „Beste der herbstlichen Fischfangsaison“ verliehen. Mit vollen Barkassen kehren auch die Fischer anderer Kolchose aus den Fischereigebieten zurück.

Die reibungslose Arbeit des „blauen Filellabers“ wird von einem Mutterschiff gesichert.

(KasTAg)

Aus unterirdischen Meeren

Eine ganze Reihe von Schichtbrünnen übergeben die Wasserbauer des Gebiets Gurjew, den Tierzüchtern der größten Fischwirtschaften in der Niederung zwischen den Flüssen Wolga und Ural. Ihre Wassereergiebigkeit beträgt an die 100 Kubikmeter Süßwasser am Tag. Diese Wassermenge genügt für 5.000 Schafe. Im letzten Jahre erfuhr die Viehwirtschaft auf den Umtriebsweiden im Norden des Kaspijlands eine stürmische Entwicklung. Die „Vergrößerung“ des schweiden, doch fröhliche saftigen Weiden gefördert. Doch die Entwicklung der Schafzucht wird durch das Fehlen gesättigter Wasserquellen gehemmt. Süßwasser muß über

Dutzende Kilometer in Tankwagen von den Schafherden befördert werden.

Einen Ausweg aus dieser Lage fanden die Geologen. Die ersten Schichtbrünnen auf dem Aralschiff verbesserten merklich die Wasserbilanz der wichtigsten schützzone Westkasachstans. Bis Ende des Planjahres sind 2-3 Fakultäten der unterirdischen Meeren über 3.000 Kubikmeter Trinkwasser täglich gepumpt werden. Die Schichtbrünnen werden etwa 150.000 Schafe mit Wasser versorgen.

W. AKIMOW

Mein Standpunkt im Leben

„Ein bleiches Gesichtchen mit geschlossenen Augen, Weilvermischten Gestalten umringen das Kind, über das sich jetzt Lidia mit dem Skalpell in der Hand beugt. Schon im nächsten Augenblick sieht sie die Kleine gesund, mit roten Wangen, und die Patientin lacht lustig.“

Keine pädagogische Entdeckung, und doch kostet sie stundenlange Vorbereitung. Lidia wünschtur brachte ihr jedesmal die Begegnung mit glückseligen Kindern, denn sie stellte sich die Arbeit eines Pädagogen nur mit glänzendem Erfolg vor. Arzlin ist das Mädchen, aber nicht das Kind, das durch die Kindergesichter sieht sie täglich, freilich manchmal auch betrübte. Das kleine Mädchen seufzte es doch, wie man diese Wort schreibt, aber: „Wenn der einzige Fehler nicht wäre.“ Lidia Albertowna sagt: „Daß wir nicht es jetzt nicht vergessen und das Wort künftig schreiben, nicht wahr.“

Das Gesichtchen sieht nicht mehr so unglücklich aus, denn das Kind lacht die wohlwollende Teilnahme der Lehrerin. „...Wer von euch wird von Mama manchmal ins Lebensmittelgeschäft geschickt, um dort einzukaufen?“ Viele Hände haben sich, Sejrjoha, hat du auf dem Lendentisch eine Waage gesehen? Was braucht die Verkäuferin beim Wagen noch?“

M. SORIN, Gebiet Dschambul

Für die Wirtschaften der Schwesterrepubliken

UST-KAMENOGORSK, Aus dem Lager für Fertigerzeugnisse des Werkes „Wostokmasch“ wurde die nächste Partie Granuliermaschinen an die landwirtschaftlichen Organisationen Kirgizstans, Turkmenistans und Tadshikistans abgefertigt. Auf der letzten Maschine für die Zubereitung von granuliertem Vitaminmehl glänzt

Zeit hat sich der Ausstoß von Granuliermaschinen verdoppelt. Jedes Jahr hat sich merklich verbessert. Bis Jahresende wird das Werk „Wostokmasch“ zusätzlich zum Plan weitere 10 Granuliermaschinen sowie viele Ersatzteile dazu herstellen. G. STEPANOW

Beidseitig Beschäftigen

„Nichts bringt eine Persönlichkeit so zur Entfaltung wie eine aktive Haltung im Leben, ein bewußtes Verhalten der gesellschaftlichen Pflicht gegenüber. Eine solche Haltung herauszubilden, ist Aufgabe der sinnlichen Erziehung.“

(Aus dem Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XXV. Parteitag der KPdSU)

Oft finden wir in Zeitungen und Zeitschriften den Ausdruck „Tausendkünstler“, wenn es sich um einen Lehrer handelt. Das scheint uns manchmal banal. Wollen wir aber näher hinschauen.

Ein Lehrer, besonders ein Dorflehrer führt gewöhnlich eine umfangreiche gesellschaftliche Arbeit, und diese Tätigkeit ist im Leben eines Siedlungsbesonders wichtig. Er ist ein Propagandist und Agitator, macht in der Laienkunst mit, beteiligt sich an Sport- und anderen Festen. Gut, wenn man dazu die nötigen Kenntnisse hat. Leider ist es viel nicht immer so.

Die Bevölkerung ist viel anspruchsvoller geworden. Ihre Forderungen an die kulturelle Betreuung steigen. Eine primitive Sportwettkämpfe, Vorgesang läßt sich der Dörfern kaum heutzutage kaum gefallen. Sie muß qualifizierter. Dasselbe gilt für Sportwettkämpfe, Laienkunst usw. In der Petrowpawlovscher Pädagogischen Fakultät begann man noch 1949 darüber nachzudenken, ob man nicht Lehrer heranbilden könnte, die in all diesen Fragen beschlagen sind? Wo und wie könnte man ihnen die nötigen Kenntnisse beibringen? Um man beschloß hier, auf der Basis der vielen Zrkel, die hier funktionierten, eine Universität für gesellschaftliche Berufe zu gründen. So entstanden 12 Fakultäten: für junge Propagandisten, Athleten, Redakteure von Wandzeitungen, Bibliothekare, Filmvorführer, Schiedsrichter für Sportwettkämpfe, Leiter der Laienkunstkollektive: Kinderchor und Volksinstrumentenspieler, Janzensembles und Puppentheater. Der Unterricht in diesen Fakultäten wird von den Lehrern selbst und von Fachleuten geleitet.

Der Unterricht in der Fachschule verläuft in einer Schicht. Also ist der Nachmittag und der Abend für die Beschäftigung in Zirkeln und für Selbstbildung frei.

Das Komplexkomitee der Fachschule übernahm die Leitung der Universität für gesellschaftliche Berufe. Galina Dusbajewa, die Sekretärin des Komplexkomitees, macht die Rektoren-Audienzen. Diese sind aus der Studentenschaft gewählt. Das Programm der Fakultät ist auf 1-2 Jahre berechnet, so daß die Schüler in 4 Studienjahren 2-3 Fakultäten der Universität absolvieren können.

„Das Ziel, das wir anstreben, ist, unseren künftigen Lehrern gesellschaftsnützliche Kenntnisse beizubringen. Diese sind in ihrer Tätigkeit gut zu verwenden.“

Der Praxis wissen wir schon, daß die Lehrer der Anfangsschule sich in der Kinderschule sicher fühlen, aber nur sehr schüchtern vor einem erwachsenen Auditorium auftreten, da es ihnen an den nötigen Kenntnissen mangelt.

Dennoch sind die Fachleute verschiedener Berufe ein, die dann bei uns unterrichten. So werden von der Leiterin der Fakultät für junge Propagandisten, Lidia Kiselewa, die Leiterin des Gebietspartei- und -komplexkomitee und aus dem Haus

Valentine TEICHRIB, Petrowpawlovs

Enge Kontakte

Die Organisation der Gesellschaft „Kasmetalgroß“ leistet eine zielstrebige ideologische Arbeit auf den Bauplätzen. Besonders beliebt sind die Lektionszyklen „Mensch und Gesetz“. Das erste Planjahr „Die Außenpolitik der UdSSR und die internationalen Beziehungen“ u. a. Im Programm sind Vorlesungen des Kandidaten der philosophischen Wissenschaften I. Popandopulo, des Kandidaten der Geschichtswissenschaften N. Dshagarow, des Mitglieds des Zentralkomitees der Partei der UdSSR M. Farberg, des Rechtsberaters W. Nadjonow u. a. vorgesehen. Die Karagander Gebietsorganisation der Gesellschaft „Snanje“ organisiert zweimal im Monat kollektive Aufsätze der Wissenschaftler der Stadt Karaganda auf die Bauplätze. Hier werden auch gastfreundlich empfangen die Bauarbeiter der Lektorengruppe aus der Medizin-hochschule und dem Forschungs-institut.

M. HAFTON, Karaganda

Kinderfreundschaft

Pioniere und Schüler! Liebt heiß die Sowjetheimat, lernt gut, erwerbt Arbeitsfertigkeiten! Bereitet Euch vor, aktive Kämpfer für die Sache Lenins, für den Kommunismus zu werden!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 59. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Glückspilze

In der Pawlodarer Schule Nr. 180 steht ein Klassenzimmer leer. Was ist hier los? Die 8d hatte das Glück, anderthalb Monate in Artek zu

wohnen und zu lernen, Sport zu treiben und im Oktober im Schwarzen Meer zu baden. Die Pioniergruppe dieser Klasse ist durch und durch

sportlich, hier pflegt man Leichtathletik. Oleg Popow und Alla Kisseljowa sind hier Gruppensportleiter, sie haben es verstanden, ihre Klasse für den Sport zu gewinnen. Die Jungen und Mädchen der 8d sind Preisträger der Gebiets- und Republikwettkämpfe im Pioniermehr-

kampf. Für ihre guten Sportleistungen durften sie nun nach Artek fahren. Sie waren natürlich überglücklich. Die Pioniergruppenleiterin Natascha Kljonowa hat unserer KF versprochen, nach ihrer Heimkehr von der Krim näheres zu berichten und Fotos zu schicken. KF.

Auch diese Sechsklässler aus Schortandy, Gebiet Zelnograd, beteiligten sich an den „Hoffnungsstarts“, die in Artek jüngst abgeschlossen wurden.

Unser Bildreporter Juri KASKA-KOW erwischte sie mit seiner Kamera kurz vor der Abreise. So fröhlich und glücklich waren sie damals. Mit welchen Ergebnissen werden sie nach Hause kommen?

Wenn keine Rentner da sind

Der Rat unserer Wladimir-Komarow-Pionierfreundschaft gab unserer Pawlik-Morosow-Gruppe den Auftrag, in dem benachbarten Wohnhaus Timurhilfe zu leisten. Wir besuchten jede Wohnung und stellten zum großen Verdrub fest, daß unser Haus „jung“ ist. Hier gibt es keinen einzigen Rentner. Der Faulpelz hätte gesagt, daß wir Glückspilze seien.

Aber wir suchen immer eine Gelegenheit, um den Einwohnern behilflich zu sein. Jetzt im Herbst schafft es der Hauswart einfach nicht, den Hof von Blättern zu säubern. Wir helfen ihm jeden Tag und haben uns mit ihm schon befreundet.

Marina SAWTSCHENKO
6. Klasse
Lissakowsk

„Gaidarowez“ heißt unsere Gruppe

Wir sind unserer 40 in der Klasse, es geht uns sehr gut zusammen, weil wir fest zusammenhalten. In unserer Pioniergruppe „Gaidarowez“ helfen alle einander im Lernen und deshalb haben wir keine schlechten Schüler. Die meisten haben nur gute Noten.

Konzert, in dem unser Musikfreund Berik Sapatow ihnen Stücke vorspielte. Sie waren sehr begeistert. Jetzt wollen wir mit ihnen einen Nachmittag zum Oktoberfest vorbereiten.

Die Schüler der Unterstufe sind ein neugieriges Völkchen. Wir zeigten ihnen ein

Umsym SULTANOW
Klasse 7a
Taganas.

Die grüne Expedition

Wir lieben unseren Fluß Belaja, der durch die grünen Wiesen fließt. Dort an der Krümmung ist der schönste Sandstrand und der beliebteste Badeort unserer Dorfeinwohner. Etwas weiter ist der Ort der Angler, sie behaupten, daß die Fische hier am besten anbelien. Unser Fluß bringt uns viel Gutes. Und wir?

Die Belaja fließt durch eine kahle, waldlose Ebene, die Ufererde zerbröckelt und fällt ins Wasser, die heiße Sommersonne trinkt und trinkt ihr Wasser. Der Fluß wird seichter, die Fische fühlen sich unwohl.

Die „blauen Patrouillen“ konnten es nicht mehr ansehen. Zu beiden Seiten legten sie einen grünen „Korridor“ an, er wird die Ufer befestigen und schmücken. Die Bäume und Sträucher werden dem Fluß Schatten spenden.

Bei dieser wichtigen Arbeit machen die Pioniere und Komsomolen der Dshambul-Mittelschule ständig mit. Zusammen mit den Förstern haben sie in diesem Jahr auf einer Fläche von 300 Hektar Setzlinge angepflanzt. Kolja Alexejew, Kolerbaj Temirow, Meiral Shunussov und Toma Alexejewa waren dabei am fleißigsten.

KIF „Lotos“
Gebiet Pawlodar



Wir wollen allen ein Vorbild sein!

Am 22. April, an Lenins Geburtstag, werden wir Leninpioniere. Wir freuen uns schon jetzt auf diesen Tag und bereiten uns mit unserer

Pionierleiterin zum Nachmittag vor. Ein Pionier ist allen Kindern ein Beispiel! und am Anfang des zweiten Viertels werden wir ihn durchführen.

Mit unserer Pionierleiterin fernan wir das Gelöbnis, ich kann es schon auswendig. Auch ein rotes Halstuch habe ich schon. Wir müssen auch immer fleißig lernen. Wir sollen doch allen ein Vorbild sein.

Rita PETERS,
3 Klasse
Gebiet Taldy-Kurgan

Neues Sprachlabor

Unsere Mittelschule im Rayonzentrum Togutschin erhielt in diesem Jahr ein neues Sprachlabor. Es hilft uns sehr die Fremdsprache zu erlernen. Hier können wir uns Muster der Aussprache,

und unsere eigene durchs Tonbandgerät anhören.

Ich habe ein dickes Heft angelegt und werde aus den Zeitungen alles, was sich auf Thema „Kosmos“ bezieht, in dieses Heft kleben.

Mich interessiert dieses Thema sehr. Im Sprachlabor lesen und übersetzen wir die Zeitungen „Neues Leben“ und „Freundschaft“.

Galja FOMINA,
Schülerin der 10. Klasse
Gebiet Nowosibirsk

Der Lemming oder die Polarmaus

Es kommt vor, daß die Polarmäuse sich bis nach Kasachstan verirren. Solch ein Polarmäuschen fanden Lieschen und Anchen in der Steppe. Sie brachten es nach Hause und setzten es in einen Käfig.

Die Polarmaus hat vor den Menschen keine Angst. Sie läßt sich auf die Hand setzen und schaut rundherum mit schwarzen Augen alles an. Die Polarmaus ist ein kleines Dickerehen, mit einem kleinen Stummelschwänzchen. Das Fellchen ist auf dem Rücken grau und der Bauch ist weiß.

Die Mädchen nahmen die Polarmaus in die Schule mit, damit die Schüler sie beobachten konnten. Anchen brachte dem Mäuschen in einem Tellerchen Wasser, und Lieschen legte ihm Hirsegrütze vor.

Es setzte sich auf die Hinterpfötchen und in die Vorderpfötchen nahm es ein Körnchen nach dem anderen und knabberte daran. Nach der Mahlzeit beleckte es sich den Bauch und wusch sich wie ein Kätzchen. Auch im Käfig war das Mäuschen lustig: es lief am Käfiggitter auf und ab, oben angekommen, baumelte es manchmal kopfüber und sprang hinunter. Zur Nacht legte Anchen ihm Watten in den Käfig hinein, gleich machte es sich ein Nest daraus.

In den Sommerferien lieben Anchen und Lieschen das Mäuschen wieder in die Steppe laufen.

Eise NELDNER

Es war in einer kleinen Stadt. Dort laufen auf den Straßen sogar Esel und Kamele herum. Gewöhnlich trifft man ja diese Tiere nur in zoologischen Gärten. Wenn man am letzten Hause vorbeigeht und dann noch eine Stunde weiter wandert, dann ist man schon in den Bergen. Steigt man die Berge auf der anderen Seite hinunter, so kommt man in die Steppe.

In der kleinen Stadt wohnten nicht nur Esel, Kamele und Menschen, sondern auch Katzen. Weiße, schwarzweiße, gestreifte, graue und sogar welche mit blauen Augen.

Kater Murr und Kater Schnurr arbeiteten in der Bäckerei. Sie mußten auf die Mäuse aufpassen. Dafür verdienten sie Milch, Fleisch und frische Fische. Natürlich konnten sie auch die Mäuse behalten, die sie fingen. Der Bäcker aß sie nicht.

Murr und Schnurr waren stattliche Kater und alle Katzen drehten sich nach ihnen um, wenn sie auf dem Hof erschienen. Beide trugen vornehme, gestreifte Anzüge, aber verschiedene Schuwerk. Murr schmückte weiße Stiefel, Schnurr—schwarze. Sonst sahen sie wie Brüder aus.

Nach gemachter Arbeit reinigten sie ihre Anzüge mit der Zunge und gingen dann gewöhnlich in den Klub. Er befand sich neben dem großen Schornstein, auf dem Dach der Kantine, dort roch es immer besonders schön. Hier trafen sich fast alle Katzen des Stadtviertels. Man unterhielt sich, erzählte die letzten

Neuigkeiten, sang fröhliche Lieder.

Einmal, als gerade wieder Vollmond war, erschien auf dem Dach ein neuer Kater. Er ging recht sonderbar, mit steilen Beinen und senkrecht erhobenem Schwanz. „So ist die letzte Mode“ erklärte er den verwunderten Katzen, machte dann eine tiefe Verbeugung und sagte: „Gestalt-

mache solche Übungen.“ „Wahrscheinlich um besser Mäuse zu fangen?“ richtete sich Schnurr an ihn.

„Im Zirkus werden keine Mäuse gefangen“, schüttelte Bonifazius beleidigt den Kopf. „Die Übungen interessieren den Menschen.“

Bonifazius war ein weitgereiseter Kater und erzählte viele interessante Geschich-



Die Abenteuer der Kater Schnurr und Murr



ten Sie, mich vorzustellen, Bonifazius, Zirkusartist.“ „Ein richtiger Artist?“ fragte mit schwärmerischer Begeisterung eine junge weiße Katze. „Wahrscheinlich singen Sie?“

„Im Zirkus wird nicht gesungen“, antwortete wichtig Bonifazius. „Ich bin Akrobat.“

„Was bedeutet dieses Wort?“ fragte Murr. Bonifazius zeigte geschickt einige Saltos und sagte: „Ich

ten von fremden Städten und Gegenden, die er mit seinem Zirkus besucht hatte. Besonders lobte er die Steppe, die hinter den Bergen lag. „Ich selber hatte noch keine Zeit gehabt, dorthin zu fahren“, wandte er sich an seine Zuhörer, „aber meine Freunde kennen das Steppengebiet sehr gut. Dort gibt es weite, unbegrenzte Flächen und da leben die Katzen nicht in engen Gassen und Zimmern, wo es mehr Hunde gibt als Mäuse. Jeder Kater besitzt in der Steppe große Ländereien und er braucht sich nicht fürchten, von einem Auto überfahren zu werden, oder einen Tritt von einem Schuljungen zu bekommen.“

„Und wie steht es mit den Mäusen?“ fragte Schnurr.

„Mäuse gibt es wie Sand am Meer“, antwortete Bonifazius, „und jede Maus ist dort dreimal so groß wie hier. Deshalb sind auch die Katzen zehnmal größer. Frische Luft und gute Speise machen in der Steppe Wun-

der! Ich würde an eurer Stelle keinen Tag mehr in der Stadt verbringen und sofort in die Steppe übersiedeln.“ „Und warum machen Sie es nicht selber?“ fragte ein ehrwürdiger alter Kater, dem das rechte Ohr fehlte. „Ich bin Künstler und mein Leben ist mit der Stadt verbunden“, antwortete Bonifazius.

Seine Rede hatte einen großen Eindruck auf Schnurr und Murr gemacht, und sie beschlossen, die Stadt zu verlassen, vielleicht auch deshalb, weil sich der Bäcker einen Hund angeschafft hatte. Das beleidigte Schnurr und Murr.

Am nächsten Tag standen sie früh auf, aßen noch schnell ein paar frische Mäuse und machten, sich auf den Weg. In kurzer Zeit erreichten sie die Berge, überstiegen sie und gelangten in die Steppe. Hier wuchsen hohe Gräser und roter Mohn. Bäume gab es keine.

(Schluß folgt)



Miki sorgt für Brieffreunde

Wir sind beide 16 Jahre alt und stehen im 2. Studienjahr der pädagogischen Fachschule. Wir möchten sehr gern mit jemandem korrespondieren.

Unsere Adressen:
474150, Dalmirogradskaja obl.,

п.у.з. Београд, ул. К. Маркса, 46.
Lilli WETTSTEIN
Дальниградская обл.,
Макшицкий район,
с. Белоцерковка,
Ide KIEL

Man schreibt uns aus der DDR

So sind unsere Ferien

Wir sind 14 Schüler in der Klasse, 8 Mädchen und 6 Jungen. Fast alle stehen im Briefwechsel mit Pionieren aus der Sowjetunion. Viele haben von ihnen schöne kleine Geschenke bekommen. Wir möchten nun einmal über unsere Ferien berichten. In den ersten 14 Tagen sind Ferienspiele, an denen alle

Schüler teilnehmen können. Es werden kleine Wettkämpfe und viele andere Sachen durchgeführt. Wanderungen in verschiedene Gebiete der DDR oder auch in die Tschechoslowakei wurden ebenfalls unternommen. Später fahren Pioniere unserer Schule ins Ferienlager oder verbringen die Fe-

rien wo anders, wie zum Beispiel bei Verwandten oder an irgendeinem See. Die Ferien werden von jedem Pionier unserer Schule genützt.

Klasse 7
POS-Biuno, DDR

In den Betrieben der Dienstleistungssphäre des Gebiets Karaganda wird viel getan, um die Qualität der Dienstleistungen und der hergestellten Erzeugnisse zu verbessern. Im Vorjahr wurden der Bevölkerung Dienstleistungen für 27 Millionen 20 000 Rubel erwiesen, für 6,7 Prozent mehr als 1974. Zu den 633 wurden 15 neue Arten von Dienstleistungen entwickelt.

Vorrangig entwickelten sich die Dienstleistungen in dem Lande dank der Erweiterung der kooperativen Verbindungen zwischen den Rayondienstleistungskombinaten (RDJK) und den spezialisierten Betrieben der Branche. 1975 wurden 954 000 Rubel für den Bau neuer Dienst-

leistungen des RDJK Oskakarowa gelöst, das 1975 ein Jahr vor den Kommunisten W. Wolf geleitet wird.

Gegenwärtig bedienen 24 Unternehmen der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen über ihren 10 große spezialisierte Vereinigungen, welchen nahezu 1 000 Ateliers, Werkstätten und

Arbeitsplätze 6 Millionen Rubel bereitgestellt wurden.

Der wachsende Wohlstand der Werktätigen stellt erhöhte Forderungen an die Dienstleistungssphäre, besonders an die Qualität der erwiesenen Dienste, die Bedienungskultur. Wenn es in den Industriebetrieben für Tausende Erzeugnisse eines Kontrollleures gibt, so haben wir bei uns einen Kontrollleur für jedes Erzeugnis für jeden erwiesenen Dienst — den Kunden selbst.

Planjährlich der Qualität und Bedienungskultur, das ist nicht nur unsere Devise, was ist das Programm einer vielseitigen Arbeit der Dienstleistungskollektive des Gebiets. Parallel mit der Einbürgerung neuer Dienstleistungen wird die Qualität der guten Dienste vervollkommen. Ein immer größerer Umfang der guten Dienste wird von den Meistern unmittelbar in der Wohnung der Kunden verwirklicht werden. Schwere Gegenstände werden in der Regel in die Reparaturwerkstatt und zurück in die Wohnung des Kunden mit den Fenstern des Unternehmens gebracht. Die Liste derjenigen guten Dienste wird erweitert, die auf Bestellung per Telefon und Post geleistet werden. Weltweit Dienstleistungen durch den ständigen Abonnement realisiert werden. Auch die Geschäftsordnung wird sich ändern: Die meisten Salons, Werkstätten und Annahmestellen werden in allen Wochentagen in 1,5-2 Schichten tätig sein.

Die Qualität der guten Dienste hängt in erster Linie von der Arbeitsqualifikation ab, daher ist im 10. Planjahr ein großes Programm für Fortbildung der Arbeiter, für die Vervollkommen ihrer Meisterschaft vorgesehen. Alljährlich werden in Lehrkombinaten in den Schulen der fortschrittlichen Erfahrungen, auf Lehrgängen mehr als 1 000 Personen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern. Im Gebiet funktioniert eine technische Berufsschule, die jedes Jahr 600 Meister verschiedener Berufe für die Dienstleistungssphäre auszubilden wird. Alljährlich werden Wettkämpfe um den Titel „Beste im Beruf“ veranstaltet. Interessant verläuft in diesem Jahr die Gebietswettbewerb der Fotografen, Zeichner, Friseur, der Republikwettbewerb der jungen Friseur.

Die Erfahrungen der Dienstleistungssphäre in anderen Gebieten und Städten tragen viel zur Verallgemeinerung, Verbreitung und Einbürgerung fortschrittlicher Arbeitsmethoden bei. Zu diesem Zweck werden Lehr- und Meisterbetriebe unserer Branche in die Städte Alma-Ata, Kiew, Moskau, Leningrad, Riga. Von diesen Reisen bringen sie viel Neues mit, das sie dann in der täglichen Arbeit anwenden. Den Nutzen daraus ziehen die Kunden.

Die Verwandlung der Dienstleistungssphäre in einen großen mechanisierten Industriezweig fördert die Einführung modernster Bedingungen und staatlicher Standards, ohne welche eine qualitative Herstellung der Erzeugnisse unmöglich ist. In den Dienstleistungsbetrieben des Gebiets werden jährlich mehr als 200 Einheiten neuer Technik in Betrieb gesetzt. Der Ingenieurdienst spielt eine immer größere Rolle, um zu kommen viel mehr ingenieurtechnische Kräfte.

Wir bemühen uns, daß unsere Kunden in jeder Beziehung mit einem Lächeln kommen und gehen. Das große Kollektiv der Dienstleistungssphäre des Gebiets hat in 8 Monaten den Produktionsplan und seine sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich erfüllt. Es tut alles Mögliche, um den Kunden Zeit zu sparen, die sie in aktiver gesellschaftlicher Arbeit verwenden können.

W. GOROSCHKO,
Chefingenieur der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen an der Bevölkerung
Karaganda

Alles für den Kunden

stungsbetriebe, für die Erweiterung und den Umbau der bestehenden und für ihre Ausstattung mit moderner Technik vorausgibt. In der Vereinigung „Karagandabytmebel“ wurde die Fertigung von Möbel 1. Klasse und andere Neuerungen eingeführt, die die Qualität der Erzeugnisse bedeutend verbesserten. In der Firma „Sary-Arka“ wird in der Organisation der Qualitätsteuerung viel geleistet. Die Einbürgerung einer Reihe von Neuerungen ermöglichte es, die Bedienung der Bevölkerung zu verbessern, den Erfüllungstermin der Bestellungen zu verkürzen, die Zeit der Kunden zu sparen.

Die Erzeugnisse der Wirkwarenfabrik Karaganda erfreuen sich einer großen Nachfrage. Das ist das Ergebnis einer breit durchgeführten Arbeit des Fabrikkollektivs in der Vervollkommen der Produktionstechnologie, seiner ständigen Sorge um die Güte der erzeugten Ware.

Die Kunden werden in vielen Ateliers, Werkstätten, Annahmestellen wie wertige Gäste empfangen, man ist aufmerksam zu ihnen, hilft ihnen durch qualifizierter Ratschläge, die Bestellungen schnell zu machen. Besonders zeichnen sich durch hohe Bedienungskultur und berufliche Höflichkeit in der Arbeit mit den Kunden die Abnehmerinnen der Firma „Sary-Arka“ J. Tschislowa, L. Tschelochowa, T. Maksejewa, die Meister des Betriebs für Reparatur elektrischer Haushaltsgeräte „Metallobyremont“ W. Schneidermann, W. Marschenko, der Abnehmer des RDJK Oskakarowa H. Berger, die Friseurin des Karagander Stadtienstleistungskombinats O. Plotnikowa und W. Walleser aus.

Für hohe Meisterschaft wurde 150 Mitarbeitern der Dienstleistungssphäre des Gebiets der Titel „Meister 1. Klasse“ verliehen, unter ihnen der Möbelpolierin der Vereinigung „Karagandabytmebel“ W. Ostrouchowa, der Näherin des Nurlinsker RDJK W. Shussupbekowa, den Zeichnerinnen der Firma „Sary-Arka“ E. Keller, A. Lutz und anderen, für deren Arbeit sich die Kunden ständig bedanken.

Immer mehr Ateliers, Salons, Annahmestellen, Friseurbetriebe entsprechen ihrer künstlerischen Ausstattung und der Bequemlichkeit nach in vollem Maße den neuzeitlichen ästhetischen Forderungen. In den vom Stadtvollzweigkomitee zugewiesenen Räumen wurde ein Atelier höchster Klasse der Firma „Sary-Arka“, ein Friseursalon „Aisulu“, eine Annahmestelle des Betriebs „Metallobyremont“ und andere Dienstleistungsbetriebe eröffnet. Die Bedienungskultur auf dem Lande steigt ebenfalls an. Als Beispiel können die guten Dienst-

leistungen der Gebietsverwaltung für Dienstleistungen unter ihren 10 große spezialisierte Vereinigungen, welchen nahezu 1 000 Ateliers, Werkstätten und

komplexe Annahmestellen unterordnet sind die Bevölkerung des Gebiets. Etwa 12 000 Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre erfüllen täglich 20 000 verschiedene Kundenbestellungen.

„Der Umfang der Realisierung von Dienstleistungen ist auf 1,5fache, darunter auf dem Lande auf 1,8fache, zu vergrößern. Die Qualität der Ausführung der Bestellungen sind zu heben“, ist in den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ vorgemerkt. Die Sorge um eine ständige Verbesserung der Betreuung der Sowjetmensch ist eine der Bekundungen der Staatspolitik unserer Partei und der Regierung. Ihre Verwirklichung auferlegt den Mitarbeitern unserer Branche große Verantwortung.

Entsprechend diesen Aufgaben plante die Karagander Gebietsverwaltung für Dienstleistungen die Arbeit der Betriebe für das 10. Planjahr (unf. Der Umfang der Realisierung von Dienstleistungen wird sich im Gebiet auf 1,5fache vergrößern. In den Sachstellen wird das Wachstumsniveau noch höher sein. Vorrangige Entwicklung erhalten solche Dienstleistungen wie Reparatur und Bau von Wohnungen auf Bestellung der Bevölkerung, Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten, Herstellung und Reparatur von Metallwaren, Ausbesserung und Herstellung von Wirkwaren und Schuhwerk.

Besondere Beachtung wird den Dienstleistungen für die ländliche Bevölkerung geschenkt werden. Ihr Umfang wird auf das 1,8fache wachsen. In den Rayons Jendybulak und Karkaralinsk — auf das Doppelte. Ein bedeutender Zuwachs der Produktion wird auf Grund der weiteren Modernisierung und Erweiterung der funktionierenden Betriebe, der Ersetzung veralteter Ausrüstung durch leistungsfähiger, der Vervollkommen der Produktionstechnologie erfolgen. Auch der Bau von neuen Objekten der Dienstleistungssphäre ist vorgesehen. In den Städten Schachinsk, Abai, Karaganda werden die Komplexannahmestellen, in den Rayons Oskakarowa und Karkaralinsk — Dienstleistungskombinate, in der Stadt Temirtau — ein Haus der guten Dienste gebaut werden.

Der Bau des Hauses der guten Dienste in Karaganda lenkt die Aufmerksamkeit auf sich, wird nach individuellem Entwurf gebaut und für 2 200 000 Rubel Dienstleistungen jährlich erwiesen. In diesem 10. Planjahr werden täglich bis 2 000 Bestellungen erfüllt werden. Im 10. Planjahr sind für den Bau von Dienstleistungsbetrieben und in-

Leonid KOLOSSOW

14. Fortsetzung

Gegenwärtig bekleidet Calcioli in einer illegalen Emigrantenregierung Italiens, die aus Militärs und Politikern faschistischer Couleur besteht, den Posten des Generalstabschefs. Das Ziel dieser „Regierung“ ist der Sturz der bestehenden italienischen Gesellschaftsordnung und die Errichtung einer Diktatur. In einem Interview mit der Wochenzeitung „Europa“ äußerte Calcioli: „Ich verfolge über Unterlagen zum Tode Enrico Matteis, Beretti 1970 habe ich eine italienischen Zeitung darüber berichtet, doch die sie scheute sich, die Angaben zu

Kulturleben der Republik

Der Klub «Prometheus»

wurde beim Kulturpalast der Hüttenwerke des Pawlodarer Aluminiumwerks gegründet. Seine Bestimmung ist die Berufsorientierung der Oberschüler der Mittelschulen. Treffen mit Arbeitsveteranen, Bestarbeitern der Produktion, Bekanntheit mit dem technischen Schaffens der Jugend, Organisation von Abenden der Arbeitserfolge — solche Veranstaltungen gehören zum Programm des neuen Klubs. „Der Klub Prometheus“ ist unser fünfter Klub“, sagte der Direktor des Kulturpalasts W. A. Hardt einem KASTAG-Korrespondenten. „Der Klub ‚Spitnik‘ organisiert kulturelle Massenveranstaltungen in Jugendwohnheimen und im Werkprophylaktorium, der Klub ‚Krylaty‘ ist für die Latenkinen in den Werkabteilungen

gen zuständig, macht Talente ausfindig und bringt sie zur vollen Geltung, organisiert thematische Abende und Konzerte. Gegenwärtig bereitet er ein großes Programm zum Gründungsstag des Komsovol von Der Frauenklub Rote Nelke ist der Initiator sehr beliebter Erholungsabende für Familien und Volkfeste in der Erholungszone, ‚Litvyschjke Sor‘.

Der Klub des Arbeitsruhms organisiert Treffen, wo der Arbeitswettbewerb ausgewertet, Bestarbeiter geehrt, fortschrittliche Arbeitsmethoden verallgemeinert werden.“

Jeden Abend leuchten die Fenster der Säle und Zimmer des Kulturpalasts der Hüttenwerke. Die Arbeiterjugend und die Schüler gehen gern dorthin.

Menschen aus unserer Mitte

Schrittmacher Theodor Fiedler

Im Frühling wurde der Monat für Begründung der Dörfer durchgeführt und im sozialistischen Wettbewerb belegte der Dorfsowjet Schartschino den ersten Platz im Rayon Susun. Seien es die Begründungsarbeiten, die Erziehung der Kinder oder die medizinische Betreuung, den Deputierten des Dorfsowjets Theodor Fiedler geht das in erster Reihe an. Er ist hier auch als Parteisekretär der zweiten Sowchoskolonne bekannt und leitet die politische Massenarbeit. Gegenwärtig interessiert ihn, ob jede Familie ihre Zeitungen und Zeitschriften für das nächste Jahr bestellt haben.

Seit einigen Jahren leitet Fiedler die Milchannahmestelle der Konsumgenossenschaft, wo er zusammen mit seiner Frau Helene arbeitet. Er hat es erreicht, daß fast alle Einwohner des Dorfes Ploskowo am Ankauf von Milch für den Staat teilnehmen und der Beschäftigungsplan jährlich Erzeugnisse überboten wird. Auch hier ist Theodor Fiedler im Rayon Schrittmacher. Im Dorf führt die Familie Fiedler von allen geachteten und seine Söhne Fiedler studieren an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Nowosibirsk.

W. MEISTER
Gebiet Nowosibirsk



Auf Kosten des Sowchos

Ein vorzügliches Geschenk haben die Bauarbeiter der Mechanisierten Werdenskolonne des Trusts „Pawlodarseltrol“ Nr. 19 für die Kinder aus dem Sowchos „Charkowski“ bereitet. Im Zentralhof haben sie eine neue Mittelschule für 400 Plätze errichtet. Viele Klassenzimmer, ein geräumiger Sportsaal, eine Aula, eine Mensa — mit einem Wort, es sind die besten Möglichkeiten vorhanden, um den Unterricht vorbildlich zu gestalten.

Die Sowchosdirektion mit Woldeem Wiedel Feist an der Spitze bedankt um die Schüler große Fürsorge. Allein im vergangenen Planjahr wurden auf Kosten des Sowchos zwei neue Schulgebäude in den Dörfern Schartschino errichtet und ihrer Bestimmung übergeben.

Frohlicher Abend

Einem recht fröhlichen Abend hat sich die Feier zum 15. Jubiläum der Geschichte „Das neue Gebi“ (Fr. 195) bereitet. Wenn man auch

schon 75 auf dem Buckel hat, so fühlt man sich doch wohl, wenn man so recht von Herzen lachen kann. Es gab an jenem Abend in unserem Freundeskreis viel Anlaß zum Scherzen. Meine Schwester, eine alleinstehende, reissulige Frau, bedauerte, daß sie nicht wiederkommen könnte, weil sie schon per Bahn den weiten Weg von Omsk bis nach Samarkand zurückgelegt, aber kein einziges Mal bin ich solchem Vertreter Christians begegnet.

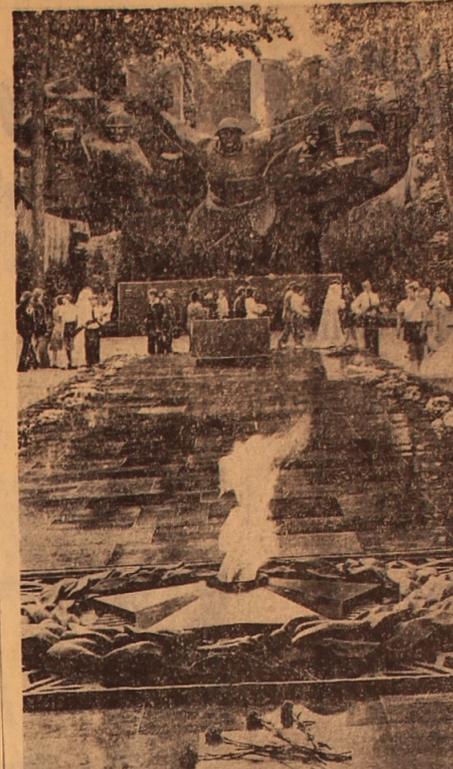
Wir sprechen dem Autor für die lustige Geschichte unseren innigsten Dank aus.

Die unverdiente Zwei

Die Drei in Mallo war Harrys erster Sieg, der ihm plötzlich Glauben an die eigenen Kräfte verliehen hatte und ließ ihn den Entschluß fassen, sich in jeglicher Hinsicht zu bessern... Der Beifrag von Johannes Reising „Die Drei in Mallo“ (Fr. 90) hat in meinem Freundeskreis, und ich glaube, auch bei vielen anderen Lesern, Anklang gefunden. Der Autor hat durch ein Beispiel anschaulich bewiesen, wie durch eine Feilhaltung des Lehrers der Keim des Guten im Herzen eines „schwierigen“ Schölers im Augenblick verwirklicht werden kann.

„Ich fühle mich glücklich“

Katharina Lebold aus Issyk weiß viel aus ihrem Leben zu erzählen. Sie wurde in dem Haus eingeboren und war die Älteste von elf Kindern. „Ich kann mich nicht erinnern, ob ich als Kind mal saftzessene be-



Das Ruhmesmemorial im Park der 28 Panfilow-Helden in Alma-Ata. Seine Autoren sind die Bildhauer W. Andruschitschenko und A. Artimowitsch, die Architekten T. Bassenow, R. Sejalidin, W. Kim und E. Zol.

Foto: TASS

Friedrich-Engels-Museum errichtet

Ein Friedrich-Engels-Denkmal, das Ende Oktober auf dem Moskauer Kropotkin-Platz in der Nähe des Kremel errichtet wurde. Das sechs Meter hohe Bronzestandbild wurde in siebenjähriger Arbeit von dem Bildhauer Josef Koslowitsch und den Architekten Alexander Sawarsin und Anatoli Usatschew geschaffen, die zahlreiche Fotos aus dem Moskauer Marx-Engels-Museum verwendeten.

(TASS)

Neue Exponate

Das Alexander-Herzen-Museum, eines der jüngsten in Moskau, wurde durch neue Exponate bereichert. Ein Urkunde des russischen Schriftstellers, der französische Bürger Leonard Reast, schenkte dem Museum persönliche Sachen und Bücher aus der Bibliothek Herzens. So wird u. a. die Bibel, nach der Herzen seinen Kindern das Lesen lehrte und ein Sammelband mit russischen Volksliedern, von dem er sich im Ausland trennte, seinen Platz in den Ausstellungsräumen finden.

Das Herzen-Museum wurde in diesem Jahr in dem Haus eingeweiht, in dem der bekannte Publizist von 1843 bis 1846 lebte. Viele Exponate geben über das Leben und Schaffen des Politikers, Schriftstellers, Philosophen und demokratischen Revolutionärs sowohl in seiner Heimat Rußland als auch im Ausland Auskunft. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Marina Shigalidow verleiht gegenüber TASS auf die Hilfe der Nachkommen Herzens, die nach neuen Dokumenten aus dem Leben und Schaffen des Politikers, Schriftstellers, Philosophen und demokratischen Revolutionärs sowohl in seiner Heimat Rußland als auch im Ausland Auskunft.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Marina Shigalidow verleiht gegenüber TASS auf die Hilfe der Nachkommen Herzens, die nach neuen Dokumenten aus dem Leben und Schaffen des Politikers, Schriftstellers, Philosophen und demokratischen Revolutionärs sowohl in seiner Heimat Rußland als auch im Ausland Auskunft.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Marina Shigalidow verleiht gegenüber TASS auf die Hilfe der Nachkommen Herzens, die nach neuen Dokumenten aus dem Leben und Schaffen des Politikers, Schriftstellers, Philosophen und demokratischen Revolutionärs sowohl in seiner Heimat Rußland als auch im Ausland Auskunft.

Glückwünsche

für Nelly WACKER, der beliebten Dichterin aus Pawlodar, zu ihrem Geburtstag senden Nora Pfeiffer, Ewald Katzenstein, Andreas Kramer, Alexander Hasselbach.

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 22. Oktober 1976.

REDAKTIONSKOLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт». «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65114. Telephone: Chetredaktion — 2-19-80, stellv. Chet. — 2-17-87, 2-16-45, Chet. vom Dienst — 2-78-50. Abteilungen: Propaganda — 2-19-71, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-19-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-24, Fernruf — 72.